

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

Mag. Thomas STELZER

Landeshauptmann

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts-Landesrat

Gerhard STRASSER

Landesgeschäftsführer Arbeitsmarktservice OÖ

Mag.^a Brigitte DEU

Landesstellenleiterin Sozialministeriumservice OÖ

am 22. März 2022 zum Thema

Fachkräfte für OÖ im Fokus – Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2022 wieder mit Rekordbudget

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Landesrat Markus Achleitner:

OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung erneut aufgestockt – heuer 350 Mio. Euro für Aus- und Weiterbildung in OÖ

„Auch wenn die Arbeitslosigkeit in Oberösterreich weiterhin zurückgeht, hat die aktive Arbeitsmarktpolitik nach wie vor oberste Priorität. Das schlägt sich auch im ‚Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ für Oberösterreich für das heurige Jahr nieder: Hat es im Vorjahr bereits den historisch größten Pakt mit einem massiv erhöhten Förderbudget gegeben, so wurden die Mittel für heuer nochmals aufgestockt – auf insgesamt rund 350 Mio. Euro, die in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in Oberösterreich investiert werden“, stellen Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner zum OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2022 fest, dem Herzstück der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich. *“Insgesamt mehr als 104.000 Menschen in Oberösterreich werden von diesen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen profitieren, vor allem in den Zielgruppen Jugend, Frauen, Ältere, Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen mit Migrationshintergrund“,* unterstreichen Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner.

OÖ. Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv – aber Krieg in der Ukraine als Unsicherheitsfaktor:

„Der Arbeitsmarkt in Oberösterreich entwickelt sich weiterhin sehr positiv. So gibt es in Oberösterreich mittlerweile bereits mehr offene Stellen als Arbeitssuchende. Ein großer Unsicherheitsfaktor bildet jedoch der Krieg in der Ukraine: Er bringt nicht nur fürchterliches Leid für die Menschen dort und für jene, die auf der Flucht sind, sondern hat auch Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft und damit auch auf den Arbeitsmarkt, die jedoch aktuell noch nicht abschätzbar sind“, betonen Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner.

Flüchtlinge aus der Ukraine rasch in den Arbeitsmarkt bringen:

„Flüchtlinge aus der Ukraine sollen in Oberösterreich nicht nur Unterkunft und Betreuung finden, sondern auch rasch die Chance auf eine Beschäftigung bekommen. Daher haben wir sofort nach Eintreffen der ersten ukrainischen

Flüchtlinge in Oberösterreich eine Arbeitsgruppe aus dem Wirtschaftsressort, dem Sozialressort und dem AMS OÖ gebildet, um die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, dass diese Flüchtlinge möglichst schnell und unbürokratisch in den Arbeitsmarkt gebracht werden können“, erklärt Landesrat Achleitner.

Die aktuellen Arbeitsmarktdaten für OÖ im Überblick (Stand Ende Februar/Mitte März):

- **Hohe Beschäftigung:** Die Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen in Oberösterreich ist auf **681.997 angestiegen** (das bedeutet +21.327 bzw. +3,23% im Vergleich zum Februar 2021 und +17.875 im Vergleich zum Februar 2020 mit 664.122 unselbstständig Beschäftigten, also dem Stand noch vor Corona)
- **Sinkende Arbeitslosenquote:** Die Arbeitslosenquote beträgt in OÖ **4,8 %** (-2,07 %punkte im Vergleich zum Februar 2021 und -1,0 %punkte zum Februar 2020). In Österreich beträgt die Arbeitslosenrate 7,3 %.
- **Anzahl der Arbeitslosen geht weiter zurück:** Hat die Anzahl der Arbeitslosen in Oberösterreich Ende Februar 34.056 betragen (-14.378 bzw. -29,7% im Vergleich zum Februar 2021 und -6.582 verglichen mit dem Februar 2020 mit 40.638), so ist sie seitdem **weiter gesunken, auf 28.917 Arbeitslose** in OÖ (Stand 14. März).
- **Noch mehr offene Stellen in OÖ:** Weiter gestiegen ist die Zahl der offenen Stellen – auf **32.219** mit Stand Ende Februar 2022 (eine Steigerung von +11.935 bzw. +58,8 % gegenüber dem Februar 2021 und +12.966 im Vergleich zum Februar 2020 mit 19.253)
- Die **Stellenandrangsziffer** (= Arbeitssuchende pro offener Stelle) betrug damit Ende Februar **in OÖ: 1,1** (Februar 2021: 2,7 und Februar 2020: 2,1). In Österreich beträgt sie aktuell: 2,5.
- Auch die **Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ist in Oberösterreich deutlich rückläufig** und beträgt aktuell **3.744** (-1.490 bzw. -28,5% im Vergleich zum Februar 2021 und -1.119 verglichen mit Februar 2020). Die Jugendarbeitslosenquote beträgt in OÖ 4,3%, in Österreich: 5,8%.
- **Mehr als 4 offene Lehrstellen für jede/n Lehrstellensuchende/n in OÖ: 1.771 offene Lehrstellen** stehen in Oberösterreich **421 Lehrstellensuchenden** gegenüber.
- **Starker Rückgang bei der Langzeitbeschäftigungslosigkeit in Oberösterreich:** „Besonders erfreulich ist der starke Rückgang bei der Langzeitbeschäftigungslosigkeit in unserem Bundesland auf **9.070 im Februar**

2022. Das sind um 4.217 bzw. 31,7 % weniger Langzeitbeschäftigungslose als im Februar 2021 mit 13.287. Damit ist die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen **schon beinahe wieder auf den Vor-Corona-Wert von 8.335 im Februar 2020 gesunken**“, stellen Landeshauptmann Stelzer und Wirtschafts-Landesrat Achleitner fest. „Es zeigt sich, dass unsere Initiativen gegen die Corona-bedingt stark gestiegene Langzeitbeschäftigungslosigkeit, insbesondere unser Job-Restart-Programme für Betriebe und Gemeinden, erfreulicherweise deutliche Wirkung zeigen. Denn bis jetzt hat es im Rahmen des betrieblichen Job-Restart-Programmes 3.417 Personalaufnahmen gegeben und im Rahmen des kommunalen Job-Restart-Programmes 388 in öö. Gemeinden“, heben Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner hervor.

- **Corona-Kurzarbeit für besonders betroffene Betriebe in OÖ** mit Stand 17. März: **29.828 Personen** in **5.289 Betrieben** in Oberösterreich.

Fachkräfte im Focus:

„Der Arbeitsmarkt in Oberösterreich erholt sich weiterhin spürbar und die Lage ist aktuell sogar besser als vor der Corona-Krise. Dennoch: Jeder arbeitslose Mensch ist einer zu viel. Denn am Arbeitsmarkt geht es nicht um Statistiken, sondern um einzelne Schicksale. Zugleich wächst der Arbeitskräfte-Bedarf nach wie vor. Mit dem ‚Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ investieren wir massiv in die Aus- und Weiterbildung, um die Menschen für Jobs zu qualifizieren und in Beschäftigung zu bringen. Neben dem Oberösterreich-Plan ist dieser Pakt eine zentrale Maßnahme, damit Oberösterreich ein Land der Arbeit bleibt“, betont Landeshauptmann Stelzer.

„Auch wenn es sehr erfreulich ist, dass die Zahl der arbeitslosen Menschen in Oberösterreich immer weiter zurückgeht und es zugleich immer mehr Beschäftigte in unserem Bundesland gibt, so geht mit dieser positiven Entwicklung auch ein starker Anstieg des Arbeitskräfte-Bedarfs einher. Damit Oberösterreich als Wirtschafts- und Industriebundesland Nr. 1 der Republik weiterhin wettbewerbsfähig bleiben kann, müssen unsere Betriebe genügend Arbeitskräfte zur Verfügung haben. Daher ist die Qualifizierung mehr denn je ein Gebot der Stunde. Deshalb stehen im heurigen Pakt für Arbeit & Qualifizierung für Oberösterreich auch bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Mittelpunkt, mit denen die Menschen für jene Jobs qualifiziert werden, in denen Arbeitskräfte dringend gesucht werden. Weitere Schwerpunkte sind die Aktivierung des vorhandenen Arbeitskräftepotenzials sowie die Gewinnung und Bindung von Fachkräften“, erläutert Wirtschafts-Landesrat Achleitner.

Der OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2022 im Überblick:

- **Gesamtinvestition 2022:** 349,65 Mio. Euro das ist eine Steigerung von mehr als 8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, 2021 hat das Pakt-Volumen 341,56 Mio. Euro betragen. Das wiederum war bereits ein historischer Höchstwert, 2020 sind von den Paktpartnern insgesamt 247,12 Mio. Euro aufgewendet worden.
- **Aufteilung zwischen den Paktpartnern Arbeitsmarktservice OÖ, Land OÖ und Sozialministeriumservice OÖ:**
 - 191,08 Mio. Euro: AMS OÖ
 - 112,98 Mio. Euro: Land OÖ
 - 45,59 Mio. Euro: SMS OÖ
- **2022 profitieren 104.322 Personen von den Initiativen des Paktes**, davon sind 56.669 Frauen und 47.653 Männer.

Ausgewählte Initiativen und Maßnahmen im Rahmen des OÖ. Pakts für Arbeit & Qualifizierung 2022:

„Die Initiativen und Maßnahmen im Rahmen des OÖ. Pakts für Arbeit & Qualifizierung 2022 haben die Deckung des immer mehr zunehmenden Fachkräftebedarfs in Oberösterreichs Wirtschaft im Fokus. Viele diese Maßnahmen sind zugleich eine Unterstützung von Personengruppen, die es auf dem Arbeitsmarkt besonders schwer haben, wie Langzeitbeschäftigungslose, Ältere oder z.B. NEET-Jugendliche. Weiters gibt es neue Aktivitäten in Richtung einer noch besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland“, erklären Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner.

Job-Restart-Programm wird mit geänderten Rahmenbedingungen fortgesetzt:

Das erfolgreiche Job-Restart-Programm für Langzeitbeschäftigungslose, mit dem Oberösterreich auch Vorbild für den Bund war, wird mit geänderten Rahmenbedingungen fortgesetzt:

- Neu ist, dass mit den geförderten Personen ab heuer nun ein Dienst- statt eines Praktikumsverhältnis abgeschlossen wird.
- Das Programm wird weiters auf gemeinnützige Einrichtungen ausgedehnt. Damit wird auch die Sozialwirtschaft unterstützt bzw. jene Personen, die sich am primären Arbeitsmarkt besonders schwer tun, Arbeit zu finden.
- Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass die beiden Programme auch mit einer Laufzeit von 6 Monaten das Auslangen finden.

Spezielle Programme für Jugendliche:

- Projekt SmartUp:

Das Projekt SmartUp soll Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren, die besonders von der COVID-19-Krise betroffen sind, Ausbildungsperspektiven eröffnen. Ziel ist es, die Teilnehmer/innen für Zukunftsbereiche im IT-Bereich (Coding, Automatisierung) zu begeistern und ihnen eine Basisausbildung in diesen Bereichen zu vermitteln, um den Umstieg in ein betriebliches Ausbildung-/Beschäftigungsverhältnis zu begünstigen.

 - Standorte: Linz, Wels und Steyr
 - Das Projekt ist in 3 Phasen (Einstieg-, Trainings- und Vermittlungsphase) gegliedert, die in einander fließend übergreifen. Diese werden sowohl nach der Dauer als auch inhaltlich individuell an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst. Die maximale Verweildauer pro Teilnehmer/in beträgt 12 Monate. Die Zuweisungen erfolgen durch die zuständige AMS Regionalgeschäftsstelle.
 - Zielgruppen:
 - Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung bzw. mit Assistenzbedarf
 - Jugendliche und junge Erwachsene mit Nachreifungsbedarf
 - Jugendliche und junge Erwachsene ohne Lehrstelle
- Projekt c'mon 17:

Das Projekt c'mon 17 bietet den Teilnehmer/innen die Chancen zur Integration in den Arbeitsmarkt. Wesentliche Elemente des Projektes sind das ganzheitliche Case-Management zur Verringerung von Vermittlungshemmnissen sowie Unterstützung bei der Anbahnung einer Ausbildung oder eines Beschäftigungsverhältnisses, erweitert durch Trainings zur Stärkung und Erprobung von beruflichen und persönlichen Kompetenzen sowie durch Praktika, Arbeitstrainings und -erprobungen.

 - Projektstandorte sind in Linz, Leonding, Traun, Enns, Wels und Steyr.
 - Für eine erfolgreiche Umsetzung des Entwicklungsplans nehmen die Teilnehmer/innen bedarfsorientiert an den Trainings teil. Bei berufspraktischen Kompetenztrainings können sie ihre Fähigkeiten in den Bereichen „Coding“, „Pflege und Soziales“ sowie „Gastronomie“ erweitern und erproben.
 - Zielgruppen:
 - Jugendliche und junge Erwachsene mit Nachreifungsbedarf, geringer oder fehlender Qualifizierung

- Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung bzw. mit Assistenzbedarf
- Projekt Upgrade:
Das Projekt Upgrade für NEET-Jugendliche hat sich zum Ziel gesetzt, durch persönliche und individuelle Beratung Jugendliche und junge Erwachsene in den Arbeitsmarkt zu integrieren bzw. bei der Erlangung der Vermittlungsfähigkeit zu unterstützen sowie schulische und berufliche Perspektiven zu entwickeln. Durch das Erkennen und Fördern der vorhandenen Begabungen können ihnen neue Chancen am Arbeitsmarkt eröffnet werden.

Unterstützung für Arbeitssuchende 50+:

- Fortgesetzt wird eine besonders erfolgreiche Unterstützungsmaßnahme für Arbeitssuchende 50+, die „Servicestelle Job & Wirtschaft“. Sie weist eine Arbeitsaufnahme von beinahe 50 % aller betreuten arbeitslosen Personen über 50 Jahre und einer Zufriedenheitsquote von 98% auf:
 - Die Servicestelle Job und Wirtschaft berät und begleitet arbeitssuchende Personen im Alter von 50+ mittels persönlicher Unterstützungsleistungen. Gemeinsam werden der bisherige Bildungs- und Berufsweg analysiert, Chancen und Potentiale herausgearbeitet und bei Bedarf Bewerbungsunterlagen optimal zusammengestellt.
 - In einem nächsten Schritt werden passende und ganz konkrete Ziel-Firmen eruiert, die dann von der Servicestelle kontaktiert werden.“

Transplacement: Pilotprojekt zur Fachkräftesicherung:

Ein innovatives Pilotprojekt zur firmenübergreifenden Fachkräftegewinnung und-qualifizierung wird gerade im Bezirk Kirchdorf umgesetzt: Die Betriebe haben sich zur gemeinsamen Initiative „Transplacement“ zusammengeschlossen. In einem Pool „teilen“ sich die Partnerbetriebe sozusagen die Arbeitskräfte und qualifizieren sie gemeinsam zu den gesuchten Fach- bzw. Arbeitskräften.

Welcome2Upper Austria - Gewinnung von Fachkräften aus dem In- und Ausland:

Unter dem Motto Welcome2Upper Austria hat die öö. Standortagentur Business Upper Austria ein eigenes Programm zur Gewinnung von Fachkräften aus dem In- und Ausland für den Standort Oberösterreich gestartet. Basis dieser Aktivitäten ist das Welcome2Upper Austria Service Center. Es unterstützt internationale Fachkräfte und deren Familien in allen Angelegenheiten. Persönliche Beratungen, Informationsveranstaltungen und Treffen zum Knüpfen neuer Kontakte helfen bei der

Integration in Oberösterreich. Am häufigsten unterstützt W2UA die internationalen Familien bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung, Schule oder Kinderbetreuung.

- Recruiting International High Potentials:
Beim Projekt „Recruiting International High Potentials“ sollen gezielt Fachkräfte aus dem Ausland in den Bereichen IT, Cyber-Security, Software-Entwickler angesprochen werden.
 - Es gibt hier umfassende Begleitprogramme seitens der Business Upper Austria, unter anderem Deutschkurse, Unterstützung bei der Unterkunftssuche und die Übernahme der Wohnkosten im 1. Monat.
 - Zielländer Phase 1: Spanien, Kroatien, Ungarn
 - Zielländer Phase 2: Italien, Rumänien, Polen, Serbien, Bulgarien, Griechenland

- Career Platform für internationale Talente:
Dieses Projekt umfasst eine englischsprachige Job-Plattform für hochqualifizierte Internationals, den Besuch von internationalen Karrieremesse und Networkingveranstaltungen mit Universitäten vor Ort.

- Internationales Studentenprojekt „Grade Up“:
Bei diesem Projekt sollen in Zusammenarbeit mit den öö. Universitäten und der Fachhochschule OÖ Austauschstudenten, die bereits in Oberösterreich sind, auch nach dem Studium zu einem Verbleib in unserem Bundesland gewonnen werden.

Initiative „New Ways of Work“:

Zur Gewinnung von Fachkräften müssen sich Betriebe rasch an neue Gegebenheiten anpassen und attraktive Arbeitsbedingungen schaffen. Die Initiative „New Ways of Work“ beschäftigt sich mit der Erforschung und Entwicklung zukünftiger Arbeitsmodelle und unterstützt Unternehmen beim Meistern bevorstehender Herausforderungen in Oberösterreich. Erste Initiativen dabei:

- Beratungsscheck für KMU:
So gibt es seit Anfang des Jahres einen Beratungsscheck, der Betriebe beim Etablieren neuer Arbeitsformen unterstützt. Gefördert werden kleine und mittlere Unternehmen, die ihr Geschäftsmodell adaptieren bzw. digitalisieren und daher

ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterentwickeln oder neu organisieren müssen. Förderfähig sind alle Beratungsleistungen, die die Einführung neuer Arbeitsformen im Unternehmen unterstützen.

- Kinderbetreuung in Co-Working-Spaces:
Ebenfalls im Rahmen von „New Ways of Work“ werden Pilotprojekte zur Kinderbetreuung in Co-Working-Spaces umgesetzt. Dabei soll für die Kunden von Co-Working-Spaces im ländlichen Raum eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung angeboten werden. Damit sollen Frauen und Männer früher oder mit größerem Stundenausmaß in die Arbeitswelt zurückgeholt werden, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Ein erstes Modell wird aktuell im Co-Working-Space „Granitlab“ in St. Martin im Mühlkreis umgesetzt. Dort gibt es eine flexible Kinderbetreuung für Kinder im Alter von 18 bis 36 Monaten für Nutzer des Granitlabs. Ein weiteres Projekt ist in Leonding in Umsetzung (Cowo Uno).

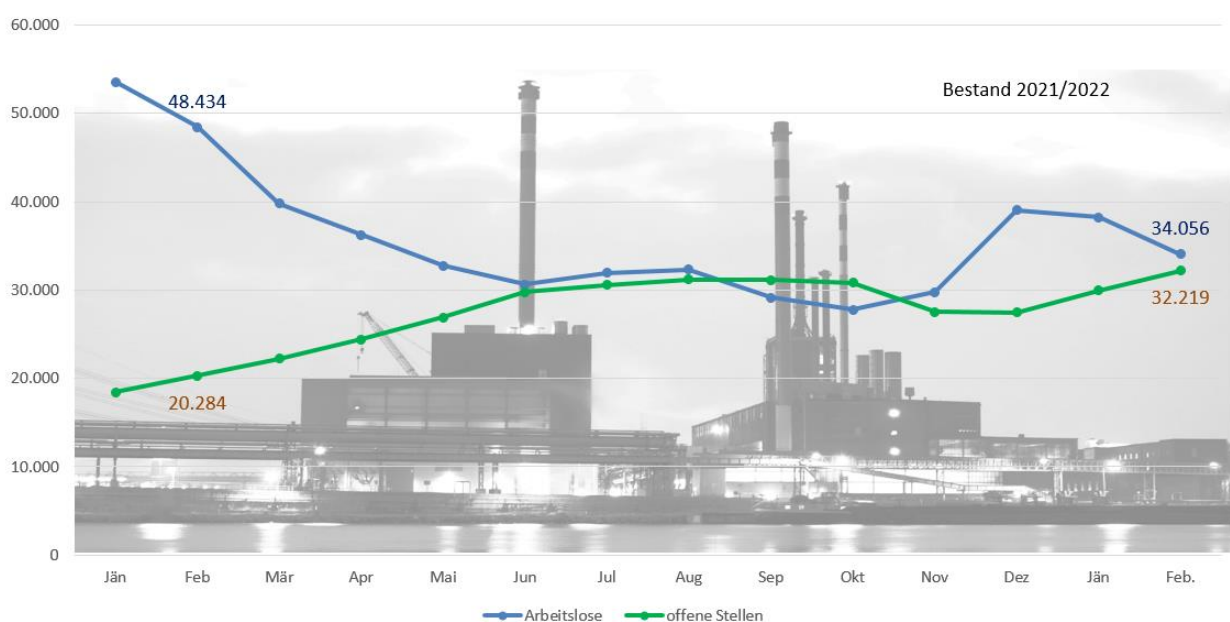
Gerhard STRASSER, Landesgeschäftsführer Arbeitsmarktservice OÖ:

Schatten über der Hochkonjunktur: Personalnachfrage auf Rekordniveau und zugleich Trend zur Kurzarbeit

Hohe Dynamik am Arbeitsmarkt

„Am oberösterreichischen Arbeitsmarkt herrscht trotz Einschränkungen infolge der Corona-Krise und des Kriegs in der Ukraine eine ungebrochene Dynamik“, erläutert AMS-Landesgeschäftsführer Gerhard Straßer. „In den Monaten Jänner und Februar akquirierte das AMS OÖ 24.400 offene Stellen bei den heimischen Unternehmen – eine Zunahme von 43 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das verfügbare, gewünschte Arbeitskräftepotenzial ist aber weitgehend ausgereizt. Sowohl das Potenzial ausländischer Arbeitskräfte als auch die Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter reduziert sich. Daher sollten Unternehmen besonders darauf achten, ältere Mitarbeitende länger in Beschäftigung zu halten, Menschen mit geringerer Qualifikation den Einstieg ins Unternehmen zu ermöglichen und speziell Frauen die Möglichkeit zur Stundenaufstockung zu geben“, erklärt Straßer. Ob und wie sich am Stellenmarkt das Ukraine-Thema auswirkt, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht definitiv gesagt werden, da die Arbeitsmöglichkeiten und die Erhebung der Qualifikationen der geflüchteten Menschen noch im vollen Gange ist.

Arbeitslose und offene Stellen in OÖ



Anhaltender Trend zur Kurzarbeit

Eine Mischung unterschiedlicher Faktoren – Lieferschwierigkeiten, Verteuerung der Rohstoffe, Produktionsausfälle durch eine hohe Zahl an Arbeitskräften in Quarantäne – führt derzeit dazu, dass die Zahl der zur Kurzarbeit angemeldeten Personen nicht zurückgeht: Immer noch sind es knapp 30.000 Personen in 5.300 Unternehmen. Seit Jahresanfang blieb die Zahl der Betroffenen annähernd gleich. Allerdings kam es zu einer Verlagerung von Dienstleistungsunternehmen zu großen Produktionsbetrieben. Solange der Krieg in der Ukraine andauert, ist auch keine nachhaltige, rasche Trendwende zu erwarten.

Im Fokus: Fachkräftemangel und Langzeitbeschäftigungslosigkeit

„Erstmals seit Beginn der Pandemie sind wir wieder mit einer derart hohen Personalnachfrage und einer großen Jobauswahl in ein neues Jahr gestartet“, berichtet Straßer. „Allerdings wird uns weiter die Diskrepanz zwischen nachgefragten und vorhandenen Qualifikationen begleiten. Um hier einen Ausgleich zu schaffen, investieren das AMS OÖ und seine Paktpartner in kompetenzorientierte Ausbildungen, die am Arbeitsmarkt dringend gebraucht werden. Der zweite Schwerpunkt liegt auf Förderprogrammen zur Reduktion der Langzeitbeschäftigungslosigkeit. Langzeitarbeitslose sind ein zu wenig genutztes Potenzial bei der Rekrutierung von Arbeitskräften. Diesen Menschen eine Chance zu geben bedeutet auch die Chance auf eine zusätzliche Arbeitskraft“, so Straßer.

Bedarfsgerechte Ausbildungen

Das AMS OÖ achtet darauf, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Qualifizierungen ihre neu erworbenen Kenntnisse umgehend bei personalsuchenden Unternehmen einsetzen können. Dies kann entweder nach Absolvierung der Ausbildung passieren oder indem nach einer Vorschulung in einem AMS-Projekt die Ausbildung im Unternehmen fortgesetzt wird. Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Fördermanagement und dem Service für Unternehmen im AMS OÖ ermöglicht es, bei vielen Ausbildungen Betriebe als mögliche Dienstgeber schon zu Beginn ins Boot zu holen. Das steigert das Interesse der Arbeitsuchenden an konkreten Ausbildungen deutlich.

Early Intervention

Um die Dauer der Arbeitslosigkeit möglichst gering zu halten, setzt das AMS OÖ auf das Prinzip *Early Intervention*: Bewerbungsunterstützung in Form von Einzelberatungen können und sollen Jobsuchende schon zu Beginn der

Arbeitslosigkeit in Anspruch nehmen. Dauert die Arbeitslosigkeit bereits drei Monate, bietet das AMS OÖ eine Berufsorientierung in Kursform an. Arbeitserprobungen und Eingliederungsbeihilfen an Unternehmen – etwa im Rahmen der Aktion *Job-Restart* – unterstützen den Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Arbeitserprobungen

Im Jahr 2021 vermittelte das AMS OÖ 11.900 Langzeitbeschäftigungslose auf neue Jobs; mehr als 3.400 Arbeitsaufnahmen erfolgten dabei im Rahmen des *Job-Restart-Programms*.

Die Arbeitserprobungen bewähren sich: 3.850 Arbeitserprobungen konnten im Jahr 2021 organisiert werden und in 58% der Fälle wurden die teilnehmenden Personen vom Unternehmen übernommen. Aktuell werden gemeinsam mit den Sozialpartnern weitere Maßnahmen beraten, die zum Abbau der Langzeitbeschäftigungslosigkeit beitragen.

Fakten

Der Pakt für Arbeit und Qualifizierung 2022 hat ein Gesamtfördervolumen von rund 350 Mio. Euro. Daran ist das Arbeitsmarktservice OÖ als Hauptfördergeber mit 191 Mio. Euro für Qualifizierungs-, Beratungs- und Beschäftigungsangebote beteiligt. *„Der Pakt umfasst Angebote für mehr als 100.000 Menschen“*, betont Straßer. *„Der Bogen spannt sich etwa von einer Teilnahme an einer Technik-Rallye für Schülerinnen über Lehrausbildungen in attraktiven Berufen bis hin zu Plätzen in Sozialökonomischen Betrieben für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Das AMS OÖ versteht sich dabei als ein starker Partner für Arbeitsuchende und Wirtschaft – nicht nur in der Krise“*, so Straßer.

Mag.^a Brigitte DEU, Landesstellenleiterin Sozialministeriumservice OÖ:

Sozialministeriumservice OÖ beteiligt sich auch 2022 mit steigendem Budget am Pakt für Arbeit & Qualifizierung

„Arbeits- und Fachkräftemangel, demografischer Wandel sowie die durch die Pandemie zusätzlich beschleunigte Digitalisierung führen zu volatilen Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes. Das nunmehr prognostizierte Wirtschaftswachstum rückt den bestehenden Fach- und Arbeitskräftemangel in den Fokus und damit die Aktivierung von Potenzialgruppen. Das Sozialministeriumservice legt sein Augenmerk insbesondere auf beeinträchtigte und ausgrenzungsgefährdete Jugendliche bzw. generell auf Menschen mit Behinderung. So gilt es etwa die Erwerbsbeteiligung von Jugendlichen und von Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu fördern, sicherzustellen und zu erhöhen“, erklärt Mag.^a Brigitte Deu, Landesstellenleiterin des Sozialministeriumservice OÖ, zum „Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2022“.

Die Zielsetzung der Aktivierung von zusätzlichen Jugendlichen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels findet in der Ausbildungspflicht für Jugendliche bis 18 Jahre breiten Raum und wird mit zahlreichen Angeboten unterstützt.

Aktuelle Studien zeigen, dass die Corona-Pandemie die psychische Gesundheit vor allem bei Jugendlichen deutlich verschlechtert hat. Das Sozialministeriumservice bietet den betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Projekten des Sozialministeriumservice daher ab Frühling 2022 eine kostenlose klinisch-psychologische Behandlung oder Beratung an.

Darüber hinaus werden speziell konzipierte Extremismuspräventions-Workshops angeboten, um die Resilienz der Jugendlichen in diesem Bereich zu steigern.

„Das Sozialministerium steuert 2022 45,6 Mio. Euro zur Finanzierung des ‚Paktes für Arbeit & Qualifizierung 2022‘ bei. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau Anfang 2020 bedeutet dies eine Steigerung der eingesetzten Mittel von knapp 17 %. Die Angebote werden 2022 mehr als 21.000 Personen erreichen“, erklärt Mag.^a Deu.

Schwerpunkte des Förderangebotes des Sozialministeriumservice Landesstelle OÖ:

Strategisches Ziel A - Bedarfsgerechte Qualifizierung des Arbeitskräftepotentials:

- Zur fachlichen Qualifizierung von Jugendlichen werden mehr als 480 Plätze finanziert. Die zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze umfassen ein weites Spektrum und reichen von Vorbereitungsangeboten für Lehrausbildungen bis hin zu Lehrausbildungen selbst. Dabei werden wirtschaftsnahe Ausbildungen in Betrieben forciert.

Strategisches Ziel B - Aktivierung des vorhandenen Arbeitskräftepotentials:

- Das Jugendcoaching ist nicht nur (Erst)Anlaufstelle im Rahmen der Ausbildungspflicht bis 18, sondern bietet durch seine Expertisen bzw. Empfehlungen eine wichtige Basis für Folgeangebote zur schlussendlichen Vermittlung der Jugendlichen am ersten Arbeitsmarkt. Die Zusammenarbeit mit allen wesentlichen Partnern im Bereich der Bildung und Jugendarbeit ist dabei unerlässlich. Im Jahr 2022 wird mit mindestens 9.450 Teilnahmen gerechnet.
- Die Berufsausbildungsassistenz wird rund 3.500 Jugendliche bei der Absolvierung von verlängerten Lehren und Teilqualifizierungen unterstützen.
- Zur Erlangung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für Jugendliche werden über 1.000 Begleitungen durch die Jugendarbeitsassistenz zur Verfügung gestellt.
- Die Vorbereitung von (noch) arbeitsmarktfernen Jugendlichen auf Lehrausbildungen erfolgt in den AusbildungsFit-Projekten, vormals Produktionsschulen (ca. 900 Teilnahmen).
- Unabhängig vom Alter werden für Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen Arbeitsassistenzen (ca. 3.000 Teilnahmen), Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz und Förderungen zur barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung angeboten.
- Seit 2021 gibt es mit dem NEBA Betriebsservice eine Hauptanlaufstelle für Unternehmen, die Fragen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung haben, bzw. die einen freien Arbeitsplatz mit einem Menschen mit Behinderung besetzen wollen. Das Angebot des NEBA Betriebsservice kann, wenn vom Unternehmen gewünscht, die Suche nach einem geeigneten Arbeitssuchenden übernehmen und auch bei der Vorauswahl unterstützen. Dieses Angebot ist für die Unternehmen kostenlos.

- Das Angebot der betrieblichen Lohnförderungen beinhaltet Inklusionsförderungen als Anschlussförderung zur Eingliederungsbeihilfe des AMS bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Darüber hinaus gibt es Förderungen bei Beschäftigung von Lehrlingen mit Behinderung.

Strategisches Ziel C - Gewinnung und Bindung von Fachkräften:

- Zur Koordinierung des Programmes werden sowohl für Jugendangebote als auch zum Ziel „Arbeitsfähigkeit erhalten“ Koordinierungsstellen eingerichtet. Die Koordinierungsstelle Ausbildung bis 18 ist seit dem Jahr 2022 auch für die „Jugendlandkarte“ (www.jugendlandkarte.at oder www.youthmap.at) zuständig, die im Laufe des Jahres auch bzgl. Design adaptiert wird.
- Bei der Planung des Programmes wurden insbesondere bereits vorhandene Strukturen der Paktpartner berücksichtigt, um ein flächendeckendes und zielgruppenspezifisches Angebot für zukünftiges Arbeitskräftepotential, Beschäftigte und Betriebe sicher zu stellen.

Stellungnahmen zum Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2022:

Bildungslandesrätin LH-Stellvertreterin Mag.^a Christine **Haberlander**: „In Oberösterreich stehen wir für die Überzeugung ein, dass Bildung für junge Menschen Perspektiven schafft. Deshalb denken wir Bildung nicht in starren Systemen, sondern in vitalen Chancen. Der vorliegende Pakt bildet dafür eine wichtige Grundlage und ist ein wesentlicher Schritt, um dafür zu sorgen, dass Jugendliche und Erwachsene bestmöglich für die Berufswelt vorbereitet sind und ein breites Angebot an Aus- und Weiterbildungen erhalten.“

Sozial-Landesrat Dr. Wolfgang **Hattmannsdorfer**: „Es gibt in der oberösterreichischen Sozialpolitik eine klare Grundlinie: Wir investieren in Fähigkeit, nicht in Arbeitslosigkeit. Mir ist wichtig, dass wir aktiv Menschen helfen, sich selbst zu helfen und sich eine Existenz aufzubauen. Das gilt besonders für junge Menschen, arbeitslose und zugewanderte Menschen. Denn Arbeit ist die beste soziale Absicherung und Ausbildung das beste Aufstiegsversprechen. Ich habe meinen ersten Arbeitsschwerpunkt als Sozial-Landesrat bewusst auf die personellen Herausforderungen in der Pflege gelegt und dieser findet sich auch im heurigen Pakt für Arbeit und Qualifizierung wieder.“

Klima-Landesrat Stefan **Kaineder**: „Ziel des ‚Paktes für Arbeit & Qualifizierung‘ ist es, Menschen, die Arbeit suchen, durch Qualifikation zu unterstützen und schlussendlich zu Fachkräften auszubilden, die in Oberösterreich dringend gesucht werden. Der Schwerpunkt aus dem Klima- und Umweltressort zeigt mit der Unterstützung von sozialökonomischen Betrieben mit Spezialisierung auf Wiederverwendung und -verwertung, dass in der klugen Kombination Umwelt und Wirtschaft enormes Potential liegt und damit zugleich ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet wird. In Oberösterreich gelingt es dadurch, neue Arbeitsplätze für die regionale Wirtschaft zu schaffen und gleichzeitig eine Kreislaufwirtschaft zu etablieren.“

Mag.^a Doris **Hummer**, Präsidentin der Wirtschaftskammer OÖ: „Der Fach- und Arbeitskräftemangel ist zur größten Herausforderung für die heimische Wirtschaft geworden, wobei sich die Situation am Arbeitsmarkt schon demografiebedingt in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird. Fehlende Arbeitskräfte führen zur Ablehnung von Aufträgen, bedeuten lange Wartezeiten für Kunden und Kosten – weil versäumtes Wirtschaftswachstum – dem Staat Einnahmen zur Finanzierung des

sozialen Netzes. Die WKO Oberösterreich hat daher mobil gemacht und – auf Basis von Potenzialgruppen wie Ältere, Frauen, Personen mit Migrationshintergrund oder Arbeitslose – konkrete Vorschläge zur erfolgreichen Bekämpfung des Personalmangels auf den Tisch gelegt. Der Pakt für Arbeit & Qualifizierung verfolgt exakt das gleiche Ziel: Punktgenaue Maßnahmen samt Förderungen für spezielle Zielgruppen werden auch heuer wieder dafür sorgen, dass den oö. Betrieben zusätzliche qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stehen werden.“

Andreas **Stangl**, Präsident der Arbeiterkammer OÖ: „Qualifizierung verbessert die individuellen Arbeitsmarktchancen und ist die Antwort auf den viel beklagten Fachkräftemangel. Der Pakt für Arbeit & Qualifizierung kann dazu einiges beitragen, wobei sich die AK zukünftig eine zielorientiertere Planung und stärkere Einbindung wünscht. Angebote, die Aus- und Weiterbildung leistbarer machen und zur Lebenssituationen der Menschen passen, sollen ausgebaut werden: etwa unsere gemeinsame oö. Zukunftsstiftung, das Fachkräftestipendium, das Auffangnetz für Jugendliche ohne Ausbildung oder das oö. Bildungskonto. Bessere Instrumente brauchen wir auch, um die extrem gestiegene Langzeitarbeitslosigkeit abzubauen. Das kommunale RESTART-Programm muss attraktiver und praxistauglicher werden. Und im Interesse berufstätiger Frauen muss endlich das Kinderbetreuungsangebot in Oberösterreich ausgebaut werden.“

Dr. Axel **Greiner**, Präsident der Industriellenvereinigung OÖ: „Der steigende Arbeitskräftemangel und die hohe Nachfrage nach Fachkräften werden in hochentwickelten Industrieregionen wie OÖ kurz-, mittel- und langfristig zum zentralen Hemmnis für eine prosperierende Entwicklung des Standortes. Sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungsbereich und der öffentlichen Hand fehlen die Arbeitskräfte, wodurch deutlich erkennbar wird, dass zunehmender Fortschritt Arbeit und Arbeitsplätze schafft. Neben der weiteren Automatisierung und Digitalisierung von Wertschöpfungsprozessen ist es daher wichtig, dass in OÖ alle Potenziale des Arbeitsmarktes noch wesentlich konsequenter ausgeschöpft werden. Der ‚Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ muss daher mit wirksamen Maßnahmen Antworten auf die neuen Herausforderungen des Arbeitsmarktes geben und die Förder- und Qualifizierungsinstrumente ständig adaptieren. Der Industriellenvereinigung OÖ ist ein bedarfsorientiertes Bildungs- und Förderangebot besonders wichtig, da die richtige Qualifikation der Mitarbeiter/innen der zentrale Erfolgsfaktor des Industriestandortes OÖ ist.“

Dr. Johann **Kalliauer**, Vorsitzender des ÖGB Oberösterreich: *„Arbeitslosigkeit ist nicht nur volkswirtschaftlich teuer, sondern auch für den Einzelnen existenzgefährdend. Deshalb müssen wir den Kampf gegen Langzeitarbeitslosigkeit forcieren. Wir sehen leider, dass sich trotz positiver Arbeitsmarktdaten die Langzeitarbeitslosigkeit verfestigt und zur Armutsfalle wird. Ein wichtiger Schlüssel ist Bildung, zumal besonders Menschen mit Pflichtschulabschluss gefährdet sind, ihren Job zu verlieren und Fachkräfte händeringend gesucht werden. Hier gilt es, schon bei jungen Menschen anzusetzen. Wichtig ist uns auch eine Anerkennung von Kompetenzen, die im Ausland erworben wurden. Wir müssen außerdem die Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöhen, um ihre Absicherung und ihre Unabhängigkeit zu stärken. Dafür braucht es einen massiven Ausbau qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung mit Öffnungszeiten, die Vollzeitarbeit ermöglicht.“*